

Region Mayen

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/mayen



Bomber I. regiert im 100. Jahr

Die Kottenheimer Karnevalsgesellschaft hat mit einem Kommers Jubiläum gefeiert. Michael Winkler ist als Prinz proklamiert worden. Seite 11

Heizkosten: Viele zahlen zu viel

Energie Verbraucherberatung rät, Wechsel des Anbieters zu prüfen – EVM: Genau hinschauen

Koblenz/Region. Pünktlich zum Beginn der Heizperiode rät die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, über einen Wechsel des Versorgers nachzudenken, um so Geld zu sparen. Dieses Mal wendet sich die Einrichtung verstärkt an die Mieter, die für ihre Gaszentralheizung nicht direkt, sondern im Rahmen einer Nebenkostenabrechnung des Eigentümers zahlen. Die regionalen Versorger EVM und Kevag indes warnen vor voreiligen Vertragsabschlüssen.

Die Verbraucherschützer, die auch in Koblenz mit einer Beratungsstelle vertreten sind, haben exemplarisch 40 Kostenabrechnungen unter die Lupe genommen. Ergebnis: Die Betroffenen hätten im Durchschnitt bis zu 15 Prozent sparen können. „Vermieter und Hausverwaltungen im Land sollten verantwortlich mit dem Geld ihrer Mieter umgehen und den Gasversorger wechseln“, fordert Hans Weinreuter. Der Energiereferent der Verbraucherzentrale rechnet vor: In einem Koblenzer Mehrfamilienhaus, in dem jährlich insgesamt 100 000 Kilowattstunden Gas verbraucht werden, fallen jährlich Kosten in Höhe von 5953 Euro an. Nach Berechnungen der Verbraucherschützer könnte durch einen Wechsel des Versorgers 601 Euro gespart werden. Rechnet man das Ganze für eine Familienwohnung mit einem Durchschnittsverbrauch von 10 000 bis 12 000 Kilowattstunden herunter, würde sich eine Ersparnis von 60 Euro ergeben. Im Landesvergleich ist das übrigens recht wenig. Denn die in Koblenz aktive Energieversorger Mittelrhein (EVM) gehört nicht nur nach eigenen Angaben, sondern auch in der Vergleichstabelle der Verbraucherschützer zu den günstigeren kommunalen Anbietern. Richtig teuer wird es zum Beispiel in Trier. Hier könnten im genannten Mustermiethaus jährlich 1027 Euro gespart werden. Der günstigste kommunale Anbieter sitzt nach Angaben der Verbraucherzentrale in Gernersheim. Hier können „nur“ 541 Euro gespart werden.

Das andere Versorger billiger sein können, weiß auch Christian Schröder. Aus Sicht des EVM-Sprechers könnte ein vorschneller, womöglich durch ein Internet-Vergleichsportal initiiertes Wechsel unter dem Strich aber teurer werden. Schröder warnt, dass manche Anbieter gerade im ersten Vertragsjahr mit starken Rabatten arbeiten und danach kräftig draufschlagen. Da-

gegen arbeitet die EVM nach eigenen Angaben mit einer längerfristig ausgelegten Strategie und will mit alternativen Tarifmodellen Kunden binden. „Gas wird nicht teurer“, betonte Christian Schröder auf Anfrage unserer Zeitung. Die Aussage lässt zumindest an Rhein, Mosel und in der Eifel, wo der Regionalversorger seinen Schwerpunkt hat, aufhorchen.

Dennoch dürfte der Wettbewerb um die Kunden hart bleiben. Vor diesem Hintergrund weist die EVM gern darauf hin, dass sie ein eigenes Netz mit den entsprechenden Serviceleistungen unterhält und zudem Vereine und andere gemeinnützige Einrichtungen in der Region fördert. Will heißen: Richtig billig geht es nur bei denen, die auf Verkauf spezialisiert und nicht als Grundversorger aktiv sind.

Zu den Grundversorgern gehört auch die Kevag, die bekanntlich mit der EVM fusionieren will. Auch dieses Unternehmen liefert Heizenergie – und zwar für die Nachspeichergeräte in vielen Häusern. Diese werden im jüngsten Vorstoß der Verbraucherschützer übrigens nicht berücksichtigt. Dabei ist gerade beim Heizstrom einiges in Bewegung. „Der in der Vergangenheit günstigere Heizstrom wurde leider in den vergangenen Jahren durch die extrem angestiegenen Steuern und Abgaben immer höher getrieben, sodass heute hier nur noch wenig Abstand zum Normalstrompreis besteht“, bedauert Pressesprecherin Claudia Probst.

Wie die EVM setzt auch die Kevag verstärkt auf Beratung. Dazu gehört zum Beispiel ein Elektro-Heizungs-Check bei der Kundenberatung oder eine kostenlose Erstberatung durch einen unabhängigen Energieberater. In einem nächsten Schritt berät das Unternehmen über Optimierung und Austausch der Geräte. Denn oft sind deutliche Einsparungen nur im Rahmen einer Modernisierung zu erzielen. Reinhard Kallenbach

Musterbrief herunterladen

Die Verbraucherzentrale stellt allen Mietern, die in einem Haus mit Gaszentralheizung wohnen, einen Musterbrief zur Verfügung. Damit können sie Hausverwaltung oder Vermieter auffordern, möglichst schnell den Gasversorger zu wechseln. Der Musterbrief greift eine Initiative des Bundes der Energieverbraucher von 2009 auf. Das Dokument kann im Internet unter www.ku-rz.de/gasmuster heruntergeladen werden. ka



Streithahn randaliert weiter

Polizei Beamte trennen alkoholisierte Jugendliche

Mayen. Zwei stark alkoholisierte Jugendliche sind sich am Samstagabend in Mayen in die Wolle geraten. Dabei ging es derart laut zu – unter anderem weil das Glas einer Haustür zu Bruch ging –, dass die Nachbarschaft die Polizei ver-

ständigte. Die Beamten trennten die Streithähne und übergaben einen nach einem Krankenhausbesuch an seine Mutter. Die Polizisten mussten wenig später jedoch erneut ausrücken: Der zuvor bei seiner Mutter abgelieferte Jugendliche randalierte zu Hause weiter, sodass die Mutter die Polizei um Hilfe ersuchte. Die Beamten beruhigten den jungen Mann.

Fünf Verletzte bei Unfall – Gutachter soll Ursache klären



Mendig/Nickenich. Fünf Verletzte, davon zwei Schwerstverletzte – so lautet die Bilanz eines Unfalls am Samstagnachmittag um 13.11 Uhr bei Nickenich. Ein mit zwei Senioren besetztes Auto fuhr laut Polizei von Mendig kommend auf den Einmündungsbereich der L 118 zu und wollte nach links auf diese Landesstraße abbiegen. Ein zweiter Pkw befuhr die L 118 in

Richtung Kruft. In Höhe des Einmündungsbereichs kollidierten beide Pkw. Die beiden Senioren (71 und 74 Jahre alt) wurden verletzt. Im zweiten Pkw erlitten die 29-jährige Fahrerinnen und ein siebenjähriges Kind schwerste und die 19-jährige Beifahrerin schwere Verletzungen. Alle Verletzten wurden von Rettungswagen und dem Rettungshubschrauber in umliegende

Krankenhäuser gebracht. Der Materialschaden wird auf circa 25 000 Euro geschätzt. Ein Gutachter soll die genaue Unfallursache klären. Während der Unfallaufnahme war die L 118 mehr als drei Stunden voll gesperrt. Im Einsatz befanden sich das DRK, die Feuerwehr der VG Pellenz, die Straßenmeisterei Kruft und die Polizei Andernach.

Foto: Andreas Walz

Volkstrauertag auch heute noch aktuell

Feier Mayen gedachte der Toten der Kriege

Mayen. Seit mehr als 80 Jahren gedenkt Deutschland am Volkstrauertag der Opfer von Krieg und Gewalt. Anlass zu diesem Gedenktag waren und sind immer noch die zwei Weltkriege und deren zahlreiche Opfer. Aktuelle Kriegssituationen finden aber auch ihren Platz in den Gedenkveranstaltungen und Gebeten.

Am Sonntag versammelten sich Mayener Bürger und Soldaten wieder am Hochkreuz des Friedhofs. Oberbürgermeister Wolfgang Treis eröffnete die Gedenkstunde: „Es ist ein Tag des Innehaltens und Mitfühlens.“ Der OB erinnerte an die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs und deren Andenken in der heutigen Zeit: „Der Krieg wirft lange Schatten. Es ist ein ferner, aber noch nicht abgeschlossener Teil.“ Doch auch heute leiden Menschen auf der Welt noch immer an Gewalt. „Daher ist es ein sehr aktueller Gedenktag, den wir brauchen“, schloss Treis.

Militärpfarrer Friedemann Schmidt widmete sich im Anschluss der aktuellen Kriege auf

der Welt. Mehrmals nannte er sein Leitmotiv: „Sag mir, wo die Soldaten sind.“ 6500 Soldaten seien im Moment für Deutschland im Einsatz. „Die deutschen Soldaten sind verstreut im Wind“, führte Schmidt aus und spielte auf zahlreiche Auslandseinsätze an. Etliche Soldaten seien während dieser Missionen in Krisengebieten bereits gestorben. „Sag mir, wo die Soldaten sind“, immer wieder wiederholte der Pfarrer sein Motiv und regte die

Bürgerinnen und Bürger zum Nachdenken an.

Zum Abschluss übertrug Schmidt den Begriff des Kriegs auf die heutige Zeit: „Heute führen wir Wirtschaftskriege.“ Es sei eine moderne Art von Krieg, Entwicklungsländer aufgrund ihrer Rohstoffe auszubeuten.

Christina Gerz, stellvertretende Schülersprecherin des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales in Mayen, trug ein Gedicht

vor, um das zuvor Gehörte zu reflektieren. Es handelte sich um das „Sag mir, wo die Blumen sind“, einen Text, den der Schriftsteller Max Colpet verfasst hat.

Heiner Günster, Rektor der Carl-Burger-Schule in Mayen, griff diesen Vers in seiner anschließenden Gedenkrede auf: „Man wird es nie verstehen.“ Günster sprach über das Leid in der Welt. Dagegen stellte er seine Schüler, die nicht alles verstehen könnten und daher optimistisch in die Zukunft blicken. Diese Tatsache sei ein Geschenk für diese Generation.

„Nie hat es so lange in Europa keinen Krieg gegeben“, fügte der Rektor hinzu. Dafür solle man dankbar sein. „Wir haben Sorgen, aber eigentlich geht es uns gut“, stellte er im Übrigen fest.

Unter dreimaligem Trommelwirbel der Mayener Soldaten legten Oberbürgermeister Wolfgang Treis und die Redner der Veranstaltung einen Kranz am Hochkreuz nieder. Das Gedenken endete mit der Nationalhymne, gespielt von der Musikkapelle der Feuerwehr. Die Chöre der Pfarrei St. Veit und St. Clemens trugen ebenfalls zur musikalischen Untermalung bei.



Am Hochkreuz wurden während der Gedenkveranstaltung Kränze für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft niedergelegt.

Foto: Patrick Grosse

Das Defizit mehr als halbiert

Finanzen Kreistag billigt Jahresrechnung 2012

Kreis MYK. Der Kreistag hat einstimmig den Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2012 gebilligt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Zwar ist in der Schlussabrechnung für das vergangene Jahr immer noch ein dickes Defizit verbucht. Allerdings gelang es, dieses im Vergleich zum Planansatz um 10,1 Millionen Euro auf rund 8,5 Millionen im Ergebnishaushalt und um 10,7 Millionen auf 7,5 Euro im Finanzhaushalt zu reduzieren. Das negative Eigenkapital ist mit 41,9

Millionen Euro ausgewiesen. Damit setzt sich der Verzehr des nicht vorhandenen Eigenkapitals fort, und der Landkreis bleibt bilanziell überschuldet, stellt die Verwaltung in der Sitzungsvorlage für Kreistagmitglieder fest.

Michael Helbach (CDU) würdigte als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, dass die Kreisverwaltung eine Anregung des Ausschusses aufgegriffen hat und nun vermehrt auf die Inanspruchnahme von Ermäßigungen durch Skonto bei Rechnungen achtet. Allerdings sieht er auf diesem Feld noch Verbesserungsmöglichkeiten; denn die Rechnungen, die von

Schulen an die Kreisverwaltung zur Bezahlung weitergeleitet werden, träfen oftmals so spät im Kreishaus ein, dass Ermäßigungen durch Skonto kaum in Anspruch genommen werden könnten. Positiv bewertet der Rechnungsprüfungsausschuss das Bemühen der Verwaltung zum Abbau von Überstunden und zur rechtzeitigen Inanspruchnahme des den Mitarbeitern zustehenden Urlaubs. Die Verwaltung sei auch der Aufforderung nach intensiver Bearbeitung noch offener Rechnungen nachgekommen – ein Punkt, der auch schon vom Landesrechnungshof angemahnt worden war (die RZ berichtete). atk

Unser Wetter



Sonne setzt sich durch

Einige Wolken- und Hochnebelfelder machen es der Sonne anfangs schwer. Erst später setzt sich zeitweise die Sonne durch. Die Temperaturen betragen am Laacher See, in Ettringen oder Polch 5 bis 7 Grad. Der Wind weht mäßig, auf den Bergen frisch aus südwestlichen Richtungen. In der kommenden wolkgigen Nacht gibt es häufig leichten Frost und Gefahr von Reifglätte. Morgen kündigt sich nach einem Sonne-Wolken-Mix neuer Regen an.

